

Rick Jörg Stremmel, Deutsche Sporthochschule Köln

Organisationsstrukturen des Kampfsportangebots in Köln

Zusammenfassung

Abstract

The aim of this study is to analyse the organisational structures of the martial arts offer in Cologne. For this purpose, the providers of martial arts and martial arts in Cologne were asked about their structures and their offerings. The survey showed that about two thirds of the martial arts providers are commercially oriented. The commercial martial arts providers showed far-reaching structural similarities to clubs offering martial arts. The results of this work are of particular interest for existing and potential martial arts providers in Cologne. Furthermore, the study will help to understand the organizational structures of martial arts in Germany and the role of the German Olympic Sports Federation in martial arts in Germany.

Keywords: Martial Arts, Offer, Cologne...

Zusammenfassung

Ziel dieser Untersuchung ist die Organisationsstrukturen des Kampfsportangebots in Köln zu analysieren. Dafür wurden die Anbieter von Kampfsport und Kampfkunst in Köln nach ihren Strukturen und ihrem Angebot befragt. Die Untersuchung hat ergeben, dass etwa zwei Drittel der Kampfsportanbieter kommerziell orientiert sind. Die kommerziellen Kampfsportanbieter wiesen dabei weitreichende strukturelle Gemeinsamkeiten zu Vereinen auf, die Kampfsport anbieten. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind von besonderem Interesse für bestehende und potentielle Kampfsportanbieter in Köln. Des Weiteren soll die Untersuchung nachfolgenden wissenschaftlichen Untersuchungen helfen die Organisationsstrukturen des Kampfsports in Deutschland und die Rolle des Deutschen Olympischen Sportbunds im Kampfsport in Deutschland zu verstehen.

Schlagwörter: Kampfsport, Angebot, Köln

*Contact

Rick Jörg Stremmel
Deutsche Sporthochschule Köln

rick.stremmel@stud.dshs-koeln.de

This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) and published in the [Journal of Martial Arts Research](https://www.jomar.de/) (ISSN 2567-8221) on 2019-01-10.

1 Einleitung

Der Vereinssport in Deutschland ist zu einem Großteil über den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisiert, doch auch das kommerzielle Sportangebot spielt eine wichtige Rolle. Die verschiedenen Sportangebotsformen und die Organisationsstrukturen des Sports in Deutschland waren bereits Gegenstand verschiedener Untersuchungen (vgl. z.B. Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a; Deutscher Sportbund, 2003; Heinemann, 1995; Jütting & Delschen, 2006; Nagel, Conzelmann, & Gabler, 2004; Schubert, 2008). Bisher wurde allerdings noch keine detaillierte Untersuchung des kampfsportspezifischen Sportangebots und dessen Organisationsstrukturen durchgeführt. Im Rahmen dieser Arbeit wurde diese Forschungslücke angegangen. Besonderer Fokus lag dabei auf der Verbandszugehörigkeit, der Rechtsform, den Mitgliederzahlen und der Altersstruktur der Mitglieder von Kampfsportanbietern in Köln. Des Weiteren wurde die Rolle des DOSB für den Kampfsport in Köln untersucht.

Nachfolgend wird von Kampfsportanbietern gesprochen, was in dieser Arbeit jedoch Anbieter von Kampfsport und Kampfkunst zusammenfasst. Die Untersuchung wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit durchgeführt, die ebenfalls den Namen „Organisationsstrukturen des Kampfsportangebots in Köln“ trägt, auf die an dieser Stelle für eine detaillierte Ausführung dieser Untersuchung verwiesen wird.

2 Forschungsstand

2.1 Organisationsstrukturen des Sports in Deutschland

Die Organisation des Sports lässt sich nach Jütting und Delschen (2006, S. 84-86) in drei einzelne Teilbereiche gliedern: Das freiwillige Sportsystem, das staatliche Sportsystem und das kommerzielle Sportsystem. Zwischen den genannten Systemen bestehen grundlegende Unterschiede. Das freiwillige Sportsystem beruht auf einer gemeinsamen Orientierung der Mitglieder und deren freiwilligen und unentgeltlichen Leistungen, bekannt als Freiwilligenarbeit und Ehrenamtlichkeit (Jütting & Delschen, 2006, S. 85). Sportvereine genießen steuerliche Vergünstigungen aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit.

Das staatliche Sportsystem meint den staatlich organisierten Sport, wie beispielsweise Sportunterricht in der Schule, oder auch Sportangebote an Universitäten (Jütting & Delschen, 2006, S. 85-86).

Das kommerzielle Sportsystem beschreibt alle Organisationen, die Sport als Ware anbieten und vom Kunden als Gegenleistung Geld erhalten. Bestimmt wird das Sportangebot durch die Nachfrage der Konsumenten. Das Ziel der Anbieter ist dabei die Erwirtschaftung von Gewinn (Jütting & Delschen, 2006, S. 86). Anlehnend an diese Unterteilung, wird in dieser Arbeit zwischen Sportvereinen, Kommerziellen Anbietern und Öffentlichen Anbietern unterschieden werden.

Zusätzlich existiert privat organisierter Sport, welcher unabhängig von

Organisationen stattfindet und somit nicht Bestandteil dieser Arbeit ist (Jütting & Delschen, 2006, S. 85-86).

2.2 Kampfsport im DOSB

Thiel et al. (2013, S. 209) beschreiben den DOSB als „Dachorganisation des deutschen Sports“. Diese Aussage ist aufgrund der heutigen Relevanz kommerzieller Kampfsportanbieter und der dem DOSB nicht angeschlossener Sportorganisationen kritisch zu betrachten. Trotzdem ist der DOSB mit über 27,3 Millionen Mitgliedern die zahlenmäßig größte Organisation in der Bundesrepublik Deutschland, was seine herausragende Rolle im deutschen Sport zeigt (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 1).

Die Kampfsportarten Boxsport, Fechten, Judo, Ringen und Taekwondo bilden Olympische Spitzenverbände des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 4). Ju-Jutsu und Karate sind hingegen in Form von Nichtolympischen Spitzenverbänden im DOSB organisiert (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 6). Außerdem ist Aikido als Verband mit besonderen Aufgaben ebenfalls im DOSB organisiert (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 6; Deutscher Olympischer Sportbund, 2016b).

Hier fällt bereits auf, dass einige Kampfsportarten nicht in den Verbänden des DOSB auftauchen und dementsprechend anders organisiert zu sein scheinen.

2.3 Organisationsstrukturen des Sports in Köln

Im Rahmen eines Projektworkshops der Führungs-Akademie des DOSB untersuchten Förg und Rittner (2008, S. 76-115) die Strukturen des Sports in Köln. Sie sprechen von einer Individualisierung und Professionalisierung im Sport auf kommunaler Ebene.

Auffällig ist, dass 20,8 % der Befragten angaben, Sport in kommerziellen Sporteinrichtungen zu betreiben. So nehmen mit 20,8 % annähernd so viele Personen Sportangebote von kommerziellen Anbietern wahr, wie das von Sportvereinen mit 23,2 %. Als Grund für den hohen Anteil der Befragten, die kommerzielle Angebote wahrnehmen, werden steigende Dienstleistungsansprüche auf Seiten der Bevölkerung gesehen (Förg & Rittner, 2008, S. 80).

3 Methodik

Anhand einer umfangreichen Webrecherche wurde versucht, möglichst alle Kampfsportanbieter in Köln ausfindig zu machen. Dazu wurden die Suchmaschinen von Google und Yahoo verwendet. Die Suchbegriffe waren dabei „Kampfsport Köln“, „Kampfkunst Köln“, „Kampfsportangebot Köln“ und „Selbstverteidigung Köln“. Darüber hinaus wurde der Onlineservice von dem Branchenbuch Gelbe Seiten mit den Suchbegriffen „Kampfsport“ und „Kampfkunst“ verwendet, wobei die Suche auf das Stadtgebiet Köln eingegrenzt wurde. Anhand eines Fragebogens wurden telefonische Einzelbefragungen mit den zu erreichenden Kampfsportanbietern durchgeführt. Der Fragebogen enthielt insgesamt neun Fragen zu den für die Zielsetzung relevanten Themenbereiche.

4 Ergebnisse und Diskussion

4.1 Anzahl der gefundenen Kampfsportanbieter

Durch die ausführliche Webrecherche konnten insgesamt 66 Organisationen in Köln lokalisiert werden, die entweder Kampfsport oder Kampfkunst anbieten. Dabei handelt es sich um Sportvereine und kommerzielle Anbieter. Öffentliche Institutionen mit Kampfsportangebot, wurden im Rahmen der oben beschriebenen Webrecherche nicht gefunden.

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle Kampfsportanbieter in Köln gefunden wurden, da vermutlich nicht jeder Kampfsportanbieter einen Internetauftritt hat. Es kann außerdem nicht vorausgesetzt werden, dass alle Kampfsportanbieter die eine Internetseite betreiben, anhand der in der Methodik beschriebenen Webrecherche gefunden wurden.

4.2 Verbandszugehörigkeit

Bezüglich der Verbandszugehörigkeit wurde im Rahmen der telefonischen Einzelbefragungen nach der Zugehörigkeit zu Sportverbänden gefragt.

Wie in Abschnitt 2.2 beschrieben, sind einige Kampfsportarten im DOSB organisiert, jedoch nicht alle. Kommerzielle Kampfsportanbieter sind grundsätzlich nicht über den DOSB organisiert. Es existieren außerdem Vereine, die sich dem DOSB nicht anschließen, obwohl sie Sportarten anbieten, die im DOSB organisiert sind, da die Eingliederung in Verbände des DOSB für Vereine in Deutschland nicht verpflichtend ist.

Die Untersuchung zeigt, dass 6 der 16 befragten Vereine Mitglied in einem oder mehreren kampfsportspezifischen Verband bzw. Verbänden des DOSB sind. Die folgende Auflistung zeigt die Mitgliedschaften der Kölner Vereine mit Kampfsportangebot in den Verbänden des DOSB. Die in Klammern stehende Zahl hinter dem jeweiligen Verband gibt die Anzahl der Vereine mit Kampfsportangebot im jeweiligen Verband an. Die Verbände sind bei der Auflistung alphabetisch sortiert:

- Deutscher Boxsport-Verband e.V. (2),
- Deutscher Judo-Bund e.V. (2),
- Deutscher Ju-Jitsu-Verband e.V. (1),
- Deutscher Karate Verband e.V. (1),
- Goshin-Jitsu Verband Nordrhein-Westfalen e.V. (1),
- Mittelrheinischer Amateur Box Verband (1).

Es konnte eine Vielzahl an Zugehörigkeiten zu Verbänden festgestellt werden, die nicht dem DOSB angehören, was sowohl für kommerzielle Anbieter als auch für Vereine gilt. Es folgt eine Auflistung der DOSB externen, kampfsportartspezifischen Verbände, in denen Kölner Kampfsportanbieter Mitglied sind. Die in Klammern stehende Zahl hinter dem jeweiligen Verband gibt die Anzahl der Kampfsportanbieter an, die im jeweiligen Verband Mitglied sind. Die Verbände sind bei der Auflistung alphabetisch sortiert:

- Aikido Föderation Deutschland e.V. (2),
- Bujinkan Deutschland (1),
- Bundesfachverband für Kickboxen e.V. (5),
- Bundesverband der Aikido Lehrer e.V. (1),
- Dan Kollegium Budo Kai e.V. (1),
- Deutscher JKA-Karate Bund e.V. (2),
- Deutscher Tai-Jitsu Verband e.V. (1),
- Europäische Luta Livre Organisation (1),
- European-Wing-Chun-Organisation (2),
- Europäische WingTsun Organisation (1),
- Kaihatsu e.V. (1),
- Kampfsport Kollegium (1),
- Kimusubi Dojos (1),
- Muay Thai Bund Deutschland e.V. (1),
- Mugai Ryu Europe Verband e.V. (1),
- World Karate and Kickboxing Association (1),
- World Kickboxing and Karate Union (1).

Insgesamt gaben 15 Kampfsportanbieter an, in keinem Verband Mitglied zu sein, was mit 34,1 % mehr als einem Drittel der befragten Kampfsportanbieter entspricht. Außerdem lässt sich eine Vielzahl verschiedener Verbände feststellen, denen die Kölner Kampfsportanbieter angehören. Insgesamt wurden 23 verschiedene Verbände von den Kölner Kampfsportanbietern genannt, wobei 6 Kampfsportanbieter mehreren Verbänden angehören.

Anschließend Untersuchungen könnten die verschiedenen Kampfsportanbieter nach ihren Beweggründen fragen, warum sie sich für oder gegen einen über den DOSB organisierten Verband entschieden haben. Dies würde insbesondere dabei helfen, die Vielzahl der Verbände zu verstehen und warum sich mehr als ein Drittel der Kampfsportanbieter gänzlich gegen den Anschluss an einen Verband entscheiden.

4.3 Rechtsform

Jede in Deutschland bestehende Organisation muss eine Rechtsform wählen, welche jeweils Vor- und Nachteile haben. Die nachfolgende Auflistung zeigt die Rechtsformen der befragten Kampfsportanbieter im Stadtgebiet Köln, sortiert nach der Anzahl der Anbieter (in Klammern), die die jeweilige Rechtsform haben:

- Gewerbe (16),
- eingetragener Verein (15),
- freiberuflich (7),
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (2),
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (2),

- Limited Company (1),
- Unternehmergesellschaft (1)

Auffällig ist eine große Zahl ein Einzelunternehmen. Ein möglicher Grund dafür könnte eine zu geringe Profitabilität beim Anbieten von Kampfsport sein. Es scheint nicht rentabel genug zu sein, um die Überschüsse im Unternehmen zu belassen, bzw. über 25.000 Euro zur Gründung einer GmbH zu verfügen. Der Vorteil der beschränkten Haftung ist offensichtlich und scheint als erstrebenswert für die Kampfsportanbieter.

Über die tatsächlichen Gründe für die verschiedenen Rechtsformen lässt sich jedoch nur spekulieren. Um diese herauszufinden, müssten weitere Interviews mit den Geschäftsführern bzw. Inhabern der Organisationen geführt werden.

4.4 Mitgliederzahlen

Von den 44 befragten Kampfsportanbietern haben 35 ihre Mitgliederzahlen bei der Befragung genannt. Nicht jede befragte Organisation war bereit, diese Information preiszugeben oder die befragte Person der Organisation wusste die Mitgliederzahl nicht. Die Befragung hat ergeben, dass die 35 Organisationen insgesamt 9.202 Mitglieder haben. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Mitgliederzahl von 262,9 Mitgliedern für die Anbieter, die die Frage nach der Mitgliederzahl beantworteten, was der durchschnittlichen Größe für Vereine in Deutschland von 260 Mitgliedern sehr nah kommt (Jütting, 1999, S. 44). Die durchschnittliche Größe der Vereine mit Kampfsportangebot liegt bei 265,4 Mitgliedern und bei kommerziellen Anbietern bei 261,5 Mitgliedern. Dieser Unterschied wurde mit einem unabhängigen T-Test überprüft und hat ergeben, dass der Unterschied nicht signifikant ist.

Tab. 1. Organisationsgrößen von Kampfsportanbietern.

	Kleinst- organisationen	Klein- organisationen	Mittel- organisationen	Groß- organisationen
Verein	7	4	1	1
Kommerzieller Anbieter	8	10	3	1
Anbieter insgesamt	15	14	4	2

Die in Tabelle 1 vorgenommene Kategorisierung für Organisationsgrößen orientierte sich an der folgenden Kategorisierung von Heinemann und Schubert (1994, S. 45): Kleinstvereine (bis zu 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1000 Mitglieder) und Großvereine (über 1000 Mitglieder).

4.5 Altersstruktur

Bei den telefonischen Einzelbefragungen wurden die Kampfsportanbieter nach dem Durchschnittsalter ihrer Mitglieder gefragt. Die Auswertung der Angaben aller Kampfsportanbieter hat ergeben, dass der arithmetische Mittel-

wert des Durchschnittsalters bei 26 Jahren liegt. Der arithmetische Mittelwert des Durchschnittsalters in Vereinen mit Kampfsportangebot liegt bei 23,9 Jahren und bei kommerziellen Kampfsportanbietern bei 27,4 Jahren. Obwohl sich hier eine Tendenz erkennen lässt, dass kommerzielle Anbieter eher ältere Mitglieder im erwerbstätigen Alter haben, hat ein unabhängiger T-Test ergeben, dass der Unterschied nicht signifikant ist.

Die Kampfsportanbieter wurden nicht nur nach dem durchschnittlichen Alter ihrer Mitglieder gefragt, sondern auch nach den Mitgliederzahlen in drei Altersklassen: unter 18 Jahre, 19 bis 59 Jahre und über 60 Jahre. Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass 38,04 % der Mitglieder 18 Jahre oder jünger, 52,37 % zwischen 19 und 59 Jahren und 9,59 % 60 Jahre oder älter sind.

4.6 Kampfsportangebot und alternatives Angebot

An dieser Stelle wird das Angebot der Kampfsportanbieter untersucht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die zehn am häufigsten angebotenen Kampfsportarten und die Anzahl der Kampfsportanbieter, die diese in Köln anbieten.

Tab. 2. Am häufigsten angebotene Kampfsportarten in Köln.

Kampfsportart	Anzahl der Anbieter
Boxen	14
Kickboxen	8
Thai-Boxen	8
Aikido	4
Jiu-Jitsu	4
Karate	4
Kung Fu	4
Mixed Martial Arts	4
Taekwondo	4
Wing Chun	4

Die Häufigkeit der Kampfsportanbieter, die die jeweilige Kampfsportart anbieten, gibt bereits einen guten Überblick über die Popularität der einzelnen Kampfsportarten. Sie reicht jedoch nicht aus, um Aussagen über tatsächliche Mitgliederzahlen in den einzelnen Kampfsportarten zu treffen. Dies liegt an der besonderen Organisationsstruktur des Vereinssports in Deutschland, in der Mehrspartenvereine üblich sind (Jütting & Delschen, 2006, S. 87). Dies lässt sich ebenfalls auf kommerzielle Anbieter übertragen, wie Tabelle 3 zu entnehmen ist. Dementsprechend lassen sich die Mitglieder nicht den einzelnen Kampfsportarten zuordnen, da in der Befragung nach den gesamten Mitgliederzahlen gefragt wurde und nicht nach den Ausübenden der jeweiligen Kampfsportart, die die Organisation anbietet.

Obwohl so keine Aussagen über die tatsächlichen Mitgliederzahlen in den einzelnen Kampfsportarten getroffen werden können, ist es interessant, die in Tabelle 2 dargestellten Ergebnisse mit den größten Spitzenverbänden des DOSB im Kampfsport zu vergleichen. Die Bestandserhebung des DOSB (2016a, S. 9) zeigt beispielsweise Karate als mitgliedstärksten Verband des DOSB im Kampfsport. Tabelle 2 hingegen zeigt, dass in Köln nur 4 von 44 befragten Anbietern angegeben haben, Karate anzubieten. Damit liegt Karate deutlich hinter der Anzahl an Organisationen, die Boxen, Kickboxen und Thai-Boxen anbieten. Judo steht an zweiter Stelle der größten Spitzenverbände des DOSB im Kampfsport (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 9). Unter den 44 befragten Kölner Kampfsportanbietern fanden sich hingegen nur 2 Anbieter von Judo. Der Deutsche Boxsport-Verband ist der drittgrößte Kampfsportverband des DOSB und verzeichnet weniger als die Hälfte der Mitglieder (ca. 71.000 Mitglieder) als der Deutsche Karate Verband (ca. 162.000 Mitglieder) und auch als der Deutsche Judo-Bund (ca. 154.000 Mitglieder) (Deutscher Olympischer Sportbund, 2016a, S. 9). Tabelle 2 zeigt den Boxsport hingegen als meist angebotene Kampfsportart in Köln.

Obwohl nicht vorausgesetzt werden kann, dass die gesellschaftliche Partizipation in den einzelnen Kampfsportarten allein mit der Anzahl der Organisationen zusammenhängt, die diese anbieten, ist dies jedoch ein guter Indikator für die Popularität der jeweiligen Kampfsportart. Nach dem marktwirtschaftlichen Prinzip von Angebot und Nachfrage werden nur Kampfsportarten angeboten, nach denen auch eine Nachfrage am Markt besteht. Bei steigender Nachfrage steigt auch das Angebot der jeweiligen Kampfsportart.

Die Ergebnisse der Arbeit lassen keine empirischen Aussagen über die Anzahl der Ausübenden der jeweiligen Kampfsportarten in Köln zu. Diesen Anspruch kann weder die Bestandserhebung des DOSB auf deutschlandweiter Ebene erfüllen, noch diese Arbeit für das Stadtgebiet Köln. Beide geben jedoch Hinweise auf die Popularität der einzelnen Kampfsportarten und des Kampfsports an sich.

Für die nachfolgende Einteilung in Einsparten- und Mehrspartenorganisationen war ausschlaggebend, ob die Organisationen eine oder mehrere Sportarten anbieten.

Tab. 3. Spartenanzahl der Kampfsportanbieter.

	Eine Sparte	Mehrere Sparten
Vereine	2	14
Kommerzielle Anbieter	12	16

Ein unabhängiger 4-Feldertest zeigte einen signifikanten Unterschied zwischen Vereinen und kommerziellen Anbietern bezüglich der Anzahl ihrer Sparten. Über 87 % der befragten Vereine bieten mehrere Sportarten an, wohingegen nur knapp über 61 % der kommerziellen Anbieter mehrere Sportarten anbieten. Trotzdem lässt sich bei beiden eine Mehrzahl an von Mehrspartenorganisationen beobachten.

Der große Anteil an Mehrspartenvereinen ist nach Jütting und Delschen (2006, S. 87) die Begründung für die hohe durchschnittliche Mitgliederzahl deutscher Vereine. Wie anhand von Tabelle 3 zu erkennen ist, lässt sich dies nicht nur auf die Vereine mit Kampfsportangebot, sondern auch auf kommerzielle Kampfsportanbieter übertragen.

In dieser Arbeit wird aus dem Grund der hohen Anzahl von Mehrspartenvereinen bewusst von „Vereinen mit Kampfsportangebot“ und nicht von „Kampfsportvereinen“ gesprochen, da sich nicht jeder untersuchte Verein als Kampfsportverein sieht. Der DJK Wiking Köln 1965 e.V. ist beispielsweise mit 14 angebotenen Sportarten ein typischer Mehrspartenverein, welcher mit 1.800 Mitgliedern der größte befragte Verein dieser Arbeit ist. Dementsprechend würde der Begriff „Kampfsportverein“ dem DJK Wiking 1965 e.V. nicht gerecht werden. Dies konnte bei den kommerziellen Kampfsportanbietern nicht beobachtet werden. Obwohl diese zwar häufig mehrere Kampfsportarten und auch andere Sportarten anbieten, liegt der Fokus immer auf dem Kampfsport.

5 Zusammenfassung

Im Rahmen dieser Arbeit ließen sich insgesamt 66 Kampfsportanbieter in Köln finden, wovon 44 bezüglich ihrer Organisationsstrukturen befragt werden konnten. Es ließ sich feststellen, dass kommerzielle Anbieter für den Kampfsport in Köln eine große Relevanz besitzen. So hat die Untersuchung gezeigt, dass knapp zwei Drittel der befragten Kampfsportanbieter in Köln kommerzielle Anbieter sind. Kommerzielle Kampfsportanbieter und Vereine mit Kampfsportangebot verfügen über einige Gemeinsamkeiten, wie eine ähnliche durchschnittliche Mitgliederzahl und ein ähnliches Durchschnittsalter. Eine weitere Gemeinsamkeit ist, dass mehr als die Hälfte der kommerziellen Kampfsportanbieter und auch der Vereine mit Kampfsportangebot mehrere Sportarten anbieten. Hier liegt jedoch ein signifikanter Unterschied in der Ausprägung vor, da mehrere Sparten bei Vereinen noch häufiger aufzufinden sind als bei kommerziellen Kampfsportanbietern.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen außerdem eine Vielzahl an Verbänden, denen Kölner Kampfsportanbieter angeschlossen sind. Insgesamt konnten Mitgliedschaften in 23 verschiedenen Verbänden festgestellt werden. Nur 6 der insgesamt 44 befragten Organisationen gaben eine Mitgliedschaft in einem Verband des DOSB an. Es konnte darüber hinaus eine große Diskrepanz zwischen den populärsten Kampfsportarten im DOSB und den populärsten Kampfsportarten in Köln festgestellt werden. Dies lässt die Aussage von Thiel et al. (2013, S. 209), dass der DOSB die „Dachorganisation des deutschen Sports“ ist, zumindest für den Kampfsport in Köln als äußerst gewagt erscheinen. Trotzdem kann auch im Kölner Kampfsport zumindest von einer „herausragende[n] Rolle“ des DOSB gesprochen werden, wie der DOSB (2016a, S. 3) seine Rolle im deutschen Sport selbst beschreibt.

Literatur

- Deutscher Olympischer Sportbund. (23. Februar 2016a). Bestandserhebung 2015. Frankfurt.
- Deutscher Olympischer Sportbund. (2016b). *Verbände mit besonderen Aufgaben*. Abgerufen am 6. Januar 2017 von Deutscher Olympischer Sportbund: https://www.dosb.de/fileadmin/Bilder_allgemein/DOSB_Start/MO_s/DOSB-Image_VmbA_final_web.PDF
- Deutscher Sportbund. (Mai 2003). *Sport in Deutschland*. Abgerufen am 4. Januar 2017 von Deutscher Olympischer Sportbund: https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dsb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/Sport_in_Deutschland.pdf
- Förg, R., & Rittner, V. (2008). Projekt "Sport in Metropolen" - dargestellt am Beispiel der Stadt Köln. In Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.), *Prozesse der Sportentwicklungsplanungen in Großstädten* (S. 75-118).
- Heinemann, K. (1995). *Einführung in die Ökonomie des Sports*. Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Heinemann, K., & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein - Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung*. Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Jütting, D. (1999). *Sportvereine in Europe zwischen Staat und Markt*. Münster: Waxmann.
- Jütting, D., & Delschen, A. (2006). Sportvereine zwischen Staat und Markt. In W. Woyke (Hrsg.), *Sport und Politik* (S. 83-113). Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag.
- Nagel, S., Conzelmann, A., & Gabler, H. (2004). *Sportvereine - Auslaufmodell oder Hoffnungsträger? Die WLSB-Vereinsstudie*. Tübingen: Attempto Verlag Tübingen GmbH.
- Schubert, M. (2008). Kommerzielle Sportanbieter. In K. Weis, & K. Gugutzer (Hrsg.), *Handbuch Sportsoziologie* (S. 143-151). Schorndorf: Hofmann-Verlag.
- Thiel, A., Seiberth, K., & Mayer, J. (2013). *Sportsoziologie. Ein Lehrbuch in 13 Lektionen* (Bd. 8). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.